

Redaktion

[Johannes Reiterits](#) zu Favoriten

Causa "Kleingarten"

Ermittlungen gegen Donaustadt-Bezirkschef Nevriy 8. März 2024, 13:16 Uhr.  
Am Freitag wurde bekannt, dass gegen den **Donaustädter Bezirksvorsteher Ernst Nevriy (SPÖ)** Ermittlungen bei der Staatsanwaltschaft Wien laufen. Der Bezirkschef soll ein Kleingartengrundstück gekauft und durch eine Umwidmung profitiert haben.

von Johannes Reiterits und [Luise Schmid](#)

WIEN/DONAUSTADT. Erst Donnerstagabend bestätigte die Staatsanwaltschaft Wien gegenüber MeinBezirk.at, dass im Zuge der Kleingarten-Causa in der Donaustadt gegen drei Personen ermittelt wird.

Im Herbst 2023 wurde nämlich bekannt, dass mehrere Personen Kleingartengrundstücke erworben hatten. Und das mutmaßlich im Wissen, dass durch eine baldige Umwidmung die Grundstücke deutlich an Wert gewinnen. Namen wollte die Sprecherin der StA Wien am Donnerstag nicht nennen. MeinBezirk.at berichtete:

Am Freitag wurde bekannt, dass gegen den Donaustädter Bezirksvorsteher Ernst Nevriy (SPÖ) Ermittlungen bei der Staatsanwaltschaft Wien laufen. Der Bezirkschef soll ein Kleingartengrundstück gekauft und durch eine Umwidmung profitiert haben.

von Johannes Reiterits und [Luise Schmid](#)

WIEN/DONAUSTADT. Erst Donnerstagabend bestätigte die Staatsanwaltschaft Wien gegenüber MeinBezirk.at, dass im Zuge der Kleingarten-Causa in der Donaustadt gegen drei Personen ermittelt wird.

Im Herbst 2023 wurde nämlich bekannt, dass mehrere Personen Kleingartengrundstücke erworben hatten. Und das mutmaßlich im Wissen, dass durch eine baldige Umwidmung die Grundstücke deutlich an Wert gewinnen. Namen wollte die Sprecherin der StA Wien am Donnerstag nicht nennen. MeinBezirk.at berichtete:

Die SPÖ Wien teilt in einer ersten Stellungnahme gegenüber MeinBezirk.at nach Bekanntwerden der neuesten Vorgänge bei der StA Wien mit, dass man "volles Vertrauen in die Justiz und in unabhängige, sorgfältige Ermittlungen" habe. "Wir sind überzeugt, dass alle Beteiligten korrekt gehandelt haben", so eine Sprecherin.

Erst im Herbst hatte die SPÖ parteiintern die Sachlage rund um die Kleingärtenkäufe geprüft. Damals hieß es, man habe die Fälle "tiefgreifend" analysiert. Ein "Insiderwissen" beim Parzellenkauf hätte es nicht gegeben, rechtliche Verstöße von SPÖ-Funktionären habe man nicht festgestellt, erklärte man.

### ***Kritik von Opposition***

Das sehen andere Parteien nicht so. Kurz vor Bekanntwerden, dass gegen Nevriy persönlich ermittelt wird, äußerte sich etwa der FPÖ Wien-Klubobmann Maximilian Krauss zu Wort: "Wenn die Ludwig-SPÖ sagt, alles ist gut, dann kann man davon ausgehen, dass wenigstens die Staatsanwaltschaft noch ermittelt." Er ortet bewusstes Wegsehen bei der parteiinternen Prüfung: "Offenbar hat die SPÖ-interne Überprüfung nicht sehen wollen, was jedem außerhalb der Genossen-Blase klar war: Hier wurde gemauschelt ohne Ende."

In dieselbe Kerbe schlägt auch **ÖVP Wien-Klubobmann Markus Wöbitsch** und deren Planungssprecherin Elisabeth Olischar: "Mit der Einleitung von Ermittlungsverfahren seitens der

Staatsanwaltschaft erreicht die SPÖ-Kleingartenaffäre nun neue Dimensionen und artet zu einem massiven Skandal aus. Die Stadtregierung schaut jedoch offensichtlich weiterhin tatenlos zu". Die SPÖ versuche "Gras über die Sache wachsen zu lassen", erklären die ÖVP-Politiker.

Die Doppelspitze der Grünen Wien in Persona von Judith Pühringer und Peter Kraus erklärt, dass die SPÖ versucht habe, die "Kleingarten-Affäre auszusetzen". Man lobt die Arbeit der unabhängigen Justiz, es sei "höchste Zeit, dass der rote Kleingartensumpf trockengelegt wird. Eine konsequente Aufarbeitung ist notwendig. Jetzt gilt es, die Justiz in Ruhe arbeiten zu lassen und das Ergebnis der Ermittlungen abzuwarten."

Nach der Umwidmung hat der Kleingarten von Donaustädter Bezirksvorsteher Ernst Nevriy (SPÖ) den doppelten Wert. Vorwürfe wegen Einflussnahme stehen im Raum.

WIEN/DONAUSTADT. Eigentlich hatte der Donaustädter Bezirksvorsteher Ernst Nevriy (SPÖ) im Jahr 2020 ein ganz normales Grundstück in der „Kleingartensiedlung Sport- und Erholungszentrum Breitenlee“ (KGV Breitenlee) gekauft. Doch dann wurde das Grundstück nördlich der Seestadt Aspern zu Bauland umgewidmet, was es erheblich mehr wert macht.

Laut Kaufvertrag zahlte Nevriy vor drei Jahren 161.700 Euro – also 420 Euro pro Quadratmeter. Dies berichtet die Wiener Zeitung (WZ), welcher der Kaufvertrag vorliegt. Heute soll das 385 Quadratmeter große Grundstück das Doppelte wert sein.

Bezirksvorsteher wusste von Umwidmung

Die Umwidmung der Kleingartensiedlung mit 127 Parzellen in Baugrund wurde am 25. November 2021 vom Wiener Gemeinderat beschlossen. Auf die Umwidmung hatte der KGV Breitenlee schon lange gewartet. Laut WZ sollen der Obmann Christian Klein und Bezirksvorsteher Nevriy deshalb bereits ein halbes Jahr vor dem Kauf dessen Grundstücks in Kontakt gewesen sein. Dies ist in einem Protokoll der außerordentlichen Mitgliederversammlung des KGV vom 26. Jänner 2020 ersichtlich.

Vor dem finalen Beschluss im Gemeinderat gab es am 06. Juni 2021 eine Abstimmung in der Sitzung der Donaustädter Bezirksvorstehung über einen „Antrag auf Festsetzung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplans“ der MA 21 (Stadtteilplanung und Flächenwidmung). Die Magistratsabteilung hatte sich vorab intensiv mit der Thematik beschäftigt. Es wurden Studien und Gutachten zu Demografie, Verkehr und Infrastruktur erstellt als auch Umweltprüfungen durchgeführt. In der Bezirksvertretung wurde die Umwidmung von allen Parteien – also einstimmig – empfohlen.

### ***"Keine Einflussnahme auf Widmungsverfahren"***

Eine Umwidmung habe der Bezirksvorsteher nie „vorangetrieben“, wie der Obmann des Kleingartenvereins wissen lässt. Vorwürfe einer Einflussnahme auf der Widmungsverfahren weist auch der Bezirksvorsteher von sich: "Die Widmung wurde in der Bezirksvertretung von allen Parteien einstimmig empfohlen", lässt Nevriy gegenüber orf.at wissen.

Link: [https://www.meinbezirk.at/donaustadt/c-politik/donaustadt-bezirksvorsteher-nevriy-spricht-klartext\\_a6273429?ref=curate](https://www.meinbezirk.at/donaustadt/c-politik/donaustadt-bezirksvorsteher-nevriy-spricht-klartext_a6273429?ref=curate)

Wegen des Erwerbs und der Umwidmung eines Kleingarten-Grundstücks steht der Donaustädter Bezirksvorsteher Ernst Nevriy derzeit in Kritik. Die spätere Umwidmung zu Bauland hätte den Grundstückswert erheblich gesteigert. Vorwürfe wegen Einflussnahme stehen im Raum – vor allem vonseiten der Opposition. Der Bezirkschef äußerte sich gegenüber MeinBezirk.at zur Causa.

WIEN/DONAUSTADT. Wie am 17. September bekannt wurde, kaufte der Donaustädter Bezirksvorsteher Ernst Nevriy (SPÖ) im Jahr 2020 ein scheinbar normales Kleingartengrundstück in der „Kleingartensiedlung Sport- und Erholungszentrum Breitenlee“ (KGV Breitenlee). Doch nach einer Umwidmung zum Baugrund soll das Grundstück nun den doppelten Preis wert sein.

Die ersten Reaktionen aus der Politik folgten auf den Fuß. Vorwürfe wegen Einflussnahme stehen im Raum. Die Grünen Wien etwa fordern einen Rückzug von Bezirkschef Nevriy. "Bezirksvorsteher Nevriy muss sein Amt ruhend stellen, bis alle Vorwürfe aufgeklärt sind. Es stellt sich auch die Frage, ob es noch mehr solche Deals gibt", betonen David Ellensohn, Klubobmann der Wiener Grünen, und Gemeinderätin Heidi Sequenz.

Nevriy bezieht Stellung:

Die Wiener Volkspartei fordern von Nevriy eine "lückenlose Aufklärung". "Gerade als Bezirksvorsteher wird einem von den Menschen ein Vertrauen entgegengebracht, das man nicht leichtfertig verspielen darf", so Gudrun Kugler, Bezirksparteiobfrau der Wiener Volkspartei – Donaustadt.

Der Donaustädter Bezirkschef selbst äußerte sich am Dienstag, 19. September, gegenüber MeinBezirk.at zu den Vorwürfen. "Ja, ich habe ein Grundstück in besagter Kleingartensiedlung im Sommer 2020 erworben. Bezahlt habe ich den geforderten Kaufpreis. Die angesprochene Widmungsänderung war zu diesem Zeitpunkt bereits seit acht Jahren im Gange, das Ansuchen des Vereins um Widmungsänderung an den Magistrat war bereits 2012", so Nevriy. Doch damit wurde auch seitens der Kleingartensiedlung bei potentiellen KäuferInnen geworben, so der Bezirksvorsteher weiter. "Die Widmung wurde in der Bezirksvertretung von allen Parteien einstimmig empfohlen. Eine Einflussnahme von mir auf das Widmungsverfahren, in welcher Weise auch immer, kann ich dezidiert ausschließen und weise derartige Behauptungen ausdrücklich zurück", so Nevriy.